

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

25.10.1889 (No. 251)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089259)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 251.

Freitag, den 25. Oktober 1889.

15. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate November und Dezember erlassen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlicher Anzeiger.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis auf unser Blatt für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1.50, durch die Post bezogen Mk. 1.50 excl. Zustellungsgebühr, für Selbstholende Mk. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und Umgegend.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. November das Blatt gratis geliefert.

Die Expedition.

Die Marine-Forderungen im neuen Etat.

Der Entwurf des Reichshaushalts-Etats für 1890/91 balancirt in Ausgabe und Einnahme mit 1208 664 739 Mark. Von den Ausgaben entfallen 849 614 835 Mark auf die fortdauernden und 81 349 597 Mark auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats. Auf die Marineverwaltung entfallen von den fortdauernden Ausgaben 38 287 595 Mark mehr als im laufenden Etatsjahre. Die Hauptposten der Mehrausgabe entfallen mit 545 182 Mark auf das Militärpersonal, mit 597 500 Mark auf die Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge, mit 433 450 Mark auf die Naturalverpflegung, mit 315 135 Mark auf den Werftbetrieb und mit 560 624 Mark auf das Torpedo- und Marinewesen. Was das Kapitel „Militärpersonal“ betrifft, so ist darin eine Mehrforderung des Gehalts für einen Vizeadmiral vorgezogen, der die alljährlich zu besondern wichtigen Leistungen unter der Benennung Manöverflotte aus einigen Geschwadern zusammengezogenen Streitkräfte, die bisher von den Stationschefs oder den Marineinspektoren geleitet wurden, dauernd zu kommandiren hat. Auch sind neue Stellen im Offizierkorps der Marineinfanterie und im Maschinen-Ingenieurpersonal, bei den Deckoffizieren u. vorgezogen.

Nach dem Indiensthaltungsplan wird beabsichtigt, im Jahre 1890/91 in Dienst zu halten für den auswärtigen Dienst: ein Kreuzergeschwader; einen Kreuzer und ein Kanonenboot für die westafrikanische Station, ein Kreuzerboot für die ostafrikanische Station, zwei Kanonenboote für die ostafrikanische Station, einen Kreuzer für die australische Station und ein Stationsfahrzeug für die Mittelmeerstation. Gegen den Indiensthaltungsplan für 1889/90 ist danach für die ostafrikanische Station eine Kreuzerflotte mehr vorgezogen, dagegen zwei Kreuzer weniger; für die westafrikanische Station ein Kreuzer weniger; für die australische Station desgleichen ein Kanonenboot. Für Schul- und Übungszwecke ist beabsichtigt in Dienst zu halten: ein Übungsgeschwader von 4 Panzerschiffen, 1 Kreuzerflotte, 1 Aviso; ein Manövergeschwader von 4 Panzerschiffen und 1 Aviso; Reserve-divisionen von 2 Panzerschiffen, 1 Panzerfahrzeug, 2 Torpedobooten; eine Panzerfahrzeugsflotte von 3 Panzerfahrzeugen; eine Torpedobootsflotte von 1 Aviso, 2 Torpedobooten und 12 Torpedobooten, und 1 Kadettenschulschiff. In bezug auf die Mehrausgaben für die Indiensthaltung und Reparatur der Schiffe 490 000 Mark mehr.

Die Mehrforderung für die Naturalverpflegung wird in erster

Reihe durch die notwendige Erhöhung der Schiffsverpflegung hervorgerufen. Die letztere wird dadurch herbeigeführt, daß von dem für 1889/90 berechneten Bedarfe aus den Beständen des Vorjahres ein Betrag von 100 000 Mark abgerechnet werden konnte. Wäre dies nicht geschehen, so würde jetzt nicht eine Mehrforderung, sondern eine Minderforderung zu stellen gewesen sein. Die Mehrforderungen für den Werftbetrieb sind einmal durch eine beabsichtigte anderweitige Organisation des höheren technischen Personals in Bezug auf Chargengliederung, Rang- und Einkommensverhältnisse bedingt. Nach einer dem Marineetat beigegebenen Denkschrift sollen diese höheren technischen Beamten in Zukunft zerfallen: in Ressortdirektoren mit dem Amtstitel: „Marine-Ober-Bauath und Schiffbau-Direktor“, in Betriebsdirektoren mit dem Titel: „Marine-Bauath und Schiffbau-Betriebsdirektor“, in Bauinspektoren mit dem Amtstitel: „Marine-Schiffbau-Inspektor“, in Baumeister mit dem Amtstitel: „Marine-Bauführer“. Der größte Theil der Mehrforderungen ist indessen in die sachlichen Ausgaben eingestellt. Die Mehrforderung für das Torpedo- und Marinewesen soll hauptsächlich zur Ausrüstung der vorhandenen Torpedos verwendet werden. In dem ordentlichen Etat der einmaligen Ausgaben für die Marineverwaltung mit 47 312 020 Mk. (+ 33 992 850), von denen 34 972 000 Mk. auf Anleihemittel zu übernehmen sind, werden außer den bereits durch eine Denkschrift zum vorigen Etat begründeten Neubauten von Schiffen erste Raten zum Betrage von je 1 400 000 Mark zu Bauten der Kreuzer „Ersatz Adler“ und „Ersatz Eber“ verlangt, sowie 1 1/2 Mill. als erste Rate zum Bau eines Avisos für größere Kommandoverbände.

Die Erfahrungen, heißt es in der Begründung zur letzten Forderung, welche während des letzten Jahres bei den im größeren Umfang stattgehabten Flottenübungen gemacht worden sind, haben die Nothwendigkeit ergeben, in Zukunft an die Leistungsfähigkeit des einem größeren Kommando-Verbande zuzutheilenden Avisos bedeutend erhöhte Anforderungen zu stellen. Um allen Ansprüchen an die Leitung der Operationen und die Befehlsübermittlung zu genügen, muß bei der Flotte wenigstens ein Fahrzeug vorhanden sein, welches unter allen Umständen in Bezug auf Sicherheit und Schnelligkeit den Erfordernissen der Flotte voll entspricht und welches zugleich im Stande ist, längere Reisen mit größerer Geschwindigkeit zurückzulegen. Diese Anforderungen bedingen insofern die Nothwendigkeit erhöhter Maschinenleistungen und eines größeren Kohlenvorraths, sowie der Seefähigkeit bei jedem Wetter, bedeutend größere Abmessungen, als die übrigen Avisos sie besitzen. Diese Abmessungen sind aber für das Fahrzeug gleichzeitig nothwendig, um das Hauptquartier und das Gefolge Sr. Maj. des Kaisers aufnehmen zu können, sobald Allerhöchstersebe sie zur Leitung der maritimen Operationen der Flotte einschiffen. Diesem Zweck hat bisher S. M. S. „Hohenzollern“ genügt, welches aber nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr geeignet für jenen Zweck erscheint. Es hat sich deshalb das dringende Bedürfnis zur Erbauung eines neuen Fahrzeuges herausgestellt, welches in Bezug auf Schnelligkeit und sonstige Eigenschaften allen Anforderungen an einen Aviso entspricht. Die Kosten sind einschließlich der Ausrüstung auf 4 500 000 Mk. veranschlagt; für das Etatsjahr 1890/91 kommt die erste Rate mit 1 500 000 Mk. in Ansatz.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserlichen und Königl. Majestäten haben, nach hierher gelangten Nachrichten, gestern Vormittag 10 1/4 Uhr mit ihrer Begleitung die Reise nach Athen fortgesetzt. Mit den Majestäten zugleich hat sich auch Prinz Heinrich von Genua aus nach Athen

begeben. Trotz der bewegten See dürfte die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Athen voraussichtlich am 26. d. Mts. erfolgen, worauf alsdann am nächsten Tage die Vermählungsfeierlichkeiten stattfinden. Der Aufenthalt der Majestäten in Athen ist auf etwa fünf Tage bemessen, jedoch also Allerhöchstdieselben am 31. Oktober von dort aus nach Konstantinopel weiterreisen würden. Das Besinden des Kaiserpaars ist ganz vorzüglich.

Berlin, 23. Okt. Prinz Heinrich hat, wie die Lombard meldet, zwei Stunden in der Villa Zivro zu San Remo verweilt. Der Prinz erschien in Begleitung eines deutschen Admirals und eines Adjutanten. Dief bewegt durchschritt er die theilweise umgebauten Räume, in denen sein vereinigter Vater so schwer gelitten hat. Man sah ihn thranenden Auges herauskommen. Mehrere Erinnerungen an Kaiser Friedrich, die ihm der Thorwächter überreichte, nahm er dankend mit. Bevor er San Remo verließ, gab er 1000 Lire für die Armen der Stadt zu sofortiger Vertheilung.

Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ vernehmen, haben die Bundesrathsausschüsse die Vorberathung des Entwurfs des Sozialistengesetzes beendet. Die morgen stattfindende Plenarsitzung des Bundesraths dürfte sich bereits mit diesem Gegenstande beschäftigen.

Nach dem neuen Befehlswort soll das Militärgesetz wie folgt abgeändert werden: Aus 2 bis 3 Divisionen mit den entsprechenden Artillerie-, Pionier- und Trainformationen wird ein Armeekorps gebildet, derart, daß die gesammte Heeresmacht des deutschen Reiches im Frieden aus 20 Armeekorps besteht. 2 Armeekorps werden von Bayern, je eins von Sachsen und Württemberg aufgestellt, während Preußen gemeinschaftlich mit den übrigen Staaten 16 Armeekorps formirt. Das Gebiet des deutschen Reiches wird in militärischer Hinsicht in 19 Armeekorpsbezirke eingetheilt. Als Grundlage für die Organisation der Landwehrbezirke, sowie zum Zweck der Heeresergänzung werden die Armeekorpsbezirke in Divisions- und Brigadebezirke und diese, je nach Umfang und Bevölkerungszahl, in Landwehr- und Kontrollbezirke (Kompaniebezirke, Bezirke der Hauptmeldeämter oder Meldeämter) eingetheilt. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. April 1890 in Kraft. Die neuen Armeekorps sollen in Lothringen (Nex) und Westpreußen (Danzig) ihren Standort erhalten.

Die freisinnige Fraktion des Reichstages hat beschlossen, den Antrag im Plenum einzubringen, daß bei Reichstagswahlen die Stimmzettel in verschlossenen Kouverts abgegeben werden sollen. Die Stadtgemeinde Spandau hat an den Reichstag eine des Näheren begründete Petition wegen Erlass eines Reichsgesetzes, betreffend die Heranziehung des Reichsstaats zu den Gemeindefasten, gerichtet.

Börlitz, 23. Okt. Die Polizei ist einer wohlorganisirten Falschmünzerbande, welche längs der sächsisch-böhmischen Grenze falsches Geld, namentlich Fünfmarkstücke bairischen, sächsischen, hessischen und hamburgischen Gepräges massenhaft verbreitete, auf die Spur gekommen. Die ersten Verhaftungen haben in Obernhan (Sachsen) stattgefunden.

Coburg, 23. Okt. Prinz Ferdinand von Bulgarien, unter dem Namen eines Grafen Murany reisend, ist heute Mittag hier eingetroffen; er reist in nächster Nacht nach Sofia zurück.

Stuttgart, 21. Okt. Der „Württ. Staatsanz.“ schreibt in seiner heutigen Ausgabe: „Dies ist das erste Attentat, welches in Württemberg, soweit die Geschichte hinaufreicht, auf ein Mitglied unseres Fürstenthums ausgeführt wurde.“ Die hiesige Presse äußert einmüthig ihren tiefen Abscheu über die wahnsinnige That, insbesondere auch das Organ der württembergischen Katholiken, das „Deutsche Volksblatt“, welches hervorhebt, die Angaben über das Motiv des Mordgesellen, er habe „der katholischen Sache dienen“ wollen, weise nothwendig auf eine geistige Störung hin.

Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Fortsetzung.)

Ein Testament hatte sich in dem Nachlasse des Gutsheeren nicht gefunden, somit blieb die Tochter unbeschränkte Erbin all des Reichthums, und auch dem vielfach ausgesprochenen Wunsch des Verbliebenen, den Geistlichen der Ortschaft — der greise Pfarrer Barnau war seit Jahren ein fast täglich gehobener Gast und Freund des Herrn von Waldheim gewesen — zum Vormunde seines Kindes zu erwählen, war von Seiten der Gerichte Rechnung getragen, durch welchen Umstand Alice noch eine Stütze für die pietätvolle Hingabe an ihre Trauer geboten ward.

„Die Liebe, mit welcher Sie des theuren Heimgegangenen gedenken, wird zum Segen Ihres zukünftigen Lebens werden“, hatte der würdige Mann unzählige Male zu seiner Mündel gesprochen, und Alice bedurfte solchen Trostes, es verlangte sie — in Erinnerung des unheilvollen Abschiedes, den Herr von Waldheim von ihr genommen hatte — nach den Segenswünschen dessen, der ihr für die Zukunft Berather, Freund und Vater war.

Woche um Woche ging so vorbei. Der Mai kam, Juni und Juli zogen vorüber und nichts unterbrach die stille Ruhe, die über Wallersbrunn lag. Die Bemühungen der benachbarten Zirkel, die junge Erbin nur dann und wann ihrer Einflanz zu entziehen und mit in die Gesellschaft zu führen, blieben fruchtlos, da Alice jede Zerstreung, die man ihr aufzudrängen beabsichtigte, stillschweigend von sich wies.

Des Rästchens, welches Herr von Waldheim ihr vor seinem Tode vertraute, hatte sie kaum mehr gedacht. Ihrem Berprechen getreu hatte sie es am Morgen nach

dem Ableben des Gutsheeren in Verwahrung genommen, aber niemals war ihr der Gedanke gekommen, daß ein Untersuchen des Inhalts vonnöthen sei, sie bewahrte es eben in einem Fache ihres Schreibtisches verborgen, und wer weiß, es wären vielleicht noch Jahre verlaufen, ohne daß sie an ein Öffnen des so verhängnißreichen Kleinodes überhaupt gedacht haben würde, wenn ihr nicht durch ein paar Zeilen, die ihr — Dank dem Zufall — in die Hand gekommen waren, die Veranlassung zur Durchsicht seines Inhalts geboten ward.

Während der ersten Zultage war ein Brief aus Rom, an Herrn von Waldheim adressirt, auf Wallersbrunn angelangt. Alice, wie dies längst ihre Gewohnheit war, hatte ihn erbrochen, doch konnte sie nicht anders glauben, als daß ein Irrthum sie täupire, als sie die folgenden Worte las:

„Werthgeschätzter Herr!

Nachdem mehr als zwei Monate über den Beginn des neuen Halbjahrs verlossen sind und ich keinerlei Nachricht von Ihnen hatte, erlauben Sie mir, um gefällige Einwendung der Stationsgebühr mit Postwende zu eruchen. Sie wollen diese Aufforderung nicht für eine Beleidigung nehmen, den Statuten unserer Anstalt gemäß sind Vorauszahlungen für alle Patienten unerlässlich. Weitere Mittheilungen über Ihren Pflingling, sobald Sie deren wünschen, sind zur Disposition.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vorzüglichsten Achtung, mit welcher ich die Ehre habe, mich zu zeichnen als Ihr ergebenster

Dr. Nimoli,

Direktor der Heilanstalt St. Salvatore.

Rom, im Juli 18...

Alice hatte diese Zeilen achtungslos bei Seite gelegt, sie glaubte, wie gesagt, nicht anders, als daß ein Irrthum vorliege,

um so mehr erschraf sie, als kaum drei Wochen nach diesem ersten ein zweites Schreiben einlief.

„En. Hochwohlgeborn!

(so hieß es hierin kurzweg.)

Nachdem meine jüngst gemachte Aufforderung ohne Erfolg blieb, sehe ich mich veranlaßt, die Summe von ... Gulden, Stationsgebühr für den unserer Anstalt anvertrauten Patienten Herrn von Ludwig, durch Postauftrag von Ihnen zu beziehen. Ich erlaube, den Betrag bei erster Nachfrage zu begleichen und zeichne mit vorzüglichster Hochachtung als Ihr ergebenster

Dr. Nimoli.“

Wie versteinert blickte Alice auf das Papier. Sie war noch zu viel Kind, um den Inhalt in seinem vollen Werthe sofort zu begreifen. War es überhaupt möglich, daß die nichts ahnende, das Verständnis der Sachlage kam? Sie prüfte das Kouvert wieder und immer wieder, dann erhob sie sich, um zu ihrem Vormund, der in einer Laube des Parks weilte, zu eilen, doch ein Gefühl, darüber sie sich nicht Rechenschaft geben konnte, ließ sie auf halbem Wege rückwärts gehen.

Die Erinnerung der verzweifelten Irrreden, die Herr von Waldheim so manches Mal vor seinem Tode wiederholt hatte, kam über sie. War es dennoch möglich, daß zwischen diesen Fieberphantasiebildern und der Wirklichkeit ein Zusammenhang existirte, war es möglich, daß, was der Gutsheer im Wahne hervorgebracht, was ihre junge Seele mit so viel Entsetzen angefüllt hatte, eine Thatsache des Lebens berührte?

Dem jungen Wesen schien bei diesem Gedanken der Athem stille zu stehen. Den Brief, dieser unschuldige Bote des Unheils, zerstückelte sie in ihren Händen.

Mit wirrem Auge starrte sie vor sich, dann um sich, wie um aus einem Zeichen, einem Gedanken, der ihr in den Sinn komme, Erlösung aus der sie vernichtenden Ungewißheit zu suchen, doch

Stuttgart, 23. Oktober. Das Königspaar ist heute aus Friedrichshafen hier angekommen.

Stuttgart, 24. Oktober. Der Verbrecher Müller ist der Sohn des verstorbenen Wollspinnereibesizers; er gehört einer streng protestantischen Familie an. Müller war früher in hiesigen Geschäften angestellt, beging jedoch Unregelmäßigkeiten, welche seine Entlassung herbeiführten, wurde später bei einem Gerber in Calw in die Lehre gegeben, führte zuletzt ein umherziehendes Leben. Am Sonnabend ist Müller wiederum, der zuletzt unter ärztlicher Aufsicht stand, von Hause entflohen. Der Verbrecher hatte an die Prinzessin Charlotte einen Warnungsbrief geschrieben.

Ludwigsburg, 23. Okt. Die Huldbigung der Stadt für den Thronfolger verlief unter großer Begeisterung. Oberbürgermeister Abelbrachte dem Prinzen Wilhelm gegenüber die Gefinnungen der Bevölkerung zum Ausdruck, während der Choral „Nun danket Alle Gott“ erkante. Prinz Wilhelm dankte in bewegten Worten für die Anhänglichkeit und Treue, welche nur geeignet sei, das Band zwischen Königsfamilie und Volk noch mehr zu festigen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Okt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Die Wahl fand nicht, wie allgemein erwartet wurde, durch Zurufe statt, sondern durch Zettel. Da zunächst die Beschlußfähigkeit des Reichstages festgestellt werden muß, schlägt der Präsident von Levekov vor, diese Feststellung mit der Wahl des ersten Präsidenten zu verbinden. Bei der Wahl des ersten Präsidenten, während welcher der zweite Vizepräsident von Unruhe-Bomst den Vorsitz führt, werden nur 195 Stimmen abgegeben; der Reichstag ist also nicht beschlußfähig und kann die Wahlen nicht vollziehen. Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und der Schriftführer.

Ausland.

Pest, 23. Okt. Aus Budapest wird gemeldet, Kaiser Wilhelm kehre von Konstantinopel über Ungarn zurück; in Szegedin würden Empfangsvorbereitungen getroffen.

Luxemburg, 23. Okt. Das „Berl. Tgbl.“ meldet unter Vorbehalt, der schwer erkrankte König von Holland wolle Neujahr 1889 die Regentschaft des Großherzogthums Luxemburg niederlegen.

Paris, 23. Okt. Graf Dillon hat, wie der „Goulois“ mittheilt, sein Amt als Schatzmeister der boulangistischen Partei niedergelegt, weil keine Kasse mehr vorhanden ist.

Brindisi, 23. Okt. Der Staatsminister Graf Herbert Bismarck ist in vergangener Nacht hier eingetroffen und hat sich mit dem ganzen gegen 40 Personen zählenden Gefolge heute Morgen nach dem Piräus eingeschifft.

London, 23. Okt. Nach einem bei dem Lloyd eingegangenen Telegramm berichtete das britische Truppendienst „Malabar“, daß der im Nothen Meer gestrandete Hanfadamper „Marobrunner“ brenne. Es wird angenommen, daß das Schiff durch die dasselbe plündernden Araber in Brand gesteckt sei.

Petersburg, 23. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern von Gatschina hier ein, um in der Kathedrale Andachten zu verrichten, und statten darauf dem Großfürsten und der Großfürstin Konstantin in Pawlowsk einen Besuch ab.

Petersburg, 23. Okt. Wichtige Personalveränderungen in der Besetzung einiger höheren Aemter stehen demnächst bevor.

Sofia, 22. Okt. Die Sobranje ist einberufen behufs Abschlußes eines 25 Millionen-Anlehens gegen die Verpfändung der Eisenbahnen.

Athen, 23. Okt. Der König und die Königin von Dänemark sind gestern Nachmittag hier eingetroffen. Der König und die Königin waren denselben bis Korinth entgegengefahren. — Der Prinz von Wales ist mit seinem Sohne, Prinzen Victor Albert, heute hier eingetroffen und von dem König Georg und allen Mitgliedern der königlichen Familie mit großer Feierlichkeit empfangen worden. — Die Trauung wird am Sonntag zuerst in der griechischen Kathedrale und sodann in der evangelischen Schlosskapelle stattfinden. Die Ankunft des Kaisers Wilhelm im Piräus wird am Sonnabend erwartet. Das kaiserliche Gefolge soll am Freitag Abend eintreffen.

Sanibar, 22. Okt. Der stellvertretende Reichskommissar in Ostafrika, Lieutenant v. Gravenreuth, überfiel ein Lager Buschiris, welcher mit Räuberbanden aus dem Innern die Provinz Usaramo verwüstete, und warf den Feind in die Flucht. Die Besetzung Buschiris wird fortgesetzt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Okt. Die Briefsendungen z. für das Schiffs-jungen-Schiff „Ariadne“ sind vom 25. d. Mts. Mittags ab bis zum 26. November d. Jz. nach Trinidad (Port of Spain, Westindien) zu dirigiren. — Korv.-Kapt. Geißler, Deputirt im Reichs-Marineamt, hat sich nach beendeter Revision der Befände des hiesigen Marine-Artilleriedepots zu gleichem Zweck nach Geestemünde begeben. — Der Torpedo-Direktor der hiesigen Kaiserl. Werkst. Korv.-Kapt. Kirchhoff, der Hauptmann und Kompagniechef in 2. Seebataillon Florete und Kapl.-Lieut. v. Basse sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 23. Okt. Schartau, Dr. Stedel, Unterärzte der Mar.-Res. vom Landw.-Bez. Kiel, sind zu Assistenzärzten 2. Kl. Koch, Marine-Unterarzt von der I. Matr.-Div., zum Mar.-Assistenzarzt 2. Kl. befördert. — Dr. Wilm, Dr. Krenkau, Dr. Arimond, Marine-Assistenzärzte 1. Kl., ist ein Patent ihrer Charge verliehen. — Zahn, Marine-Assistenzarzt 1. Kl., von der Marine-Station der

Ostsee, unter Uebertritt zu den Sanitätsoffizieren der Seewehr 1. Aufgebots, ist aus dem aktiven Sanitätskorps ausgeschieden.

Berlin, 23. Okt. S. M. S. „Leipzig“, Kommandant Kapl. z. S. Müldemann, mit dem Geschwaderchef Kontradmiral Deinhard an Bord, ist am 22. Oktober in Aden eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Kotales.

* Wilhelmshaven, 24. Okt. Der erste Cyclus ist todt, es lebe der zweite! Mit der heute, Donnerstag, zu gebenden Vorstellung beginnt Herr Direktor de Rolte den zweiten Cyclus von Aufführungen in dieser Saison. Der erste Abend bringt den allerliebsten Schwank „Ich heirathe meine Tochter“, während für den zweiten Abend (Freitag) wiederum eine größere Robtät, die in Berlin und auf den größeren Bühnen noch alltäglich auf dem Zettel steht, vorgelesen ist. „Das letzte Wort“ nennt sich diese Neuheit, ein Mittelstück zwischen Lustspiel und Schauspiel. Allerdings läßt der Verfasser Franz v. Schönthan wohl darauf schließen, daß man es eher mit einem Lustspiel als mit einem Schauspiel zu thun habe. Dem „letzten Wort“ liegt die Berliner Journalisten-Ausweisung des letzten Winters zu Grunde. In Freiligrath's schönem Lied „O lieb' so lang Du lieben kannst“, wuzelt die Fabel des Stüdes. Der Geheimrath Mantius, ein streng konserverbarer Beamter, will seine Tochter Gertrud zwingen, sich einem ungeliebten Manne zu verloben, als er erfährt, daß diese einen russischen Journalisten liebt, den man kurz vorher als einen „Lästigfällenden“ polizeilich ausgewiesen hatte. Die Tochter aber parirt den Streich und erklärt vor den Gästen ihres Vaters, daß sie sich dem Ausgewiesenen verlobe. Um dieser offenen Erklärung willen verliert der despotische Geheimrath die Tochter. Der Bruder Gertrud's will die Verstoßene zum Gehorsam zurückführen, da aber legt sich die Schwester des Journalisten, eine reizende Witwe, ins Mittel und bezaubert den jungen Mantius derart, daß dieser sich auf die Seite der Schwester schlägt. Für den Geheimrath aber kommen schwere Stunden. Der Minister glaubt, daß der gestrenge Beamte kompromittirt sei und läßt ihm durch einen hämischen Kanzleirath mittheilen, er möge erst einen längeren Urlaub und dann seinen Abschied nehmen. Noch hat der königstreue Beamte diesen furchtbaren Schlag nicht verwunden, so kommt sein Sohn und bittet ihn scheinlich, der Vater möge Gertrud verzeihen. Aber der starkköpfige Mann verweigert die Bitte, trotzdem der Sohn ihn fühlen läßt, daß es vielleicht das letzte Wort gewesen, das er an den Vater gerichtet habe. Der junge Mantius schlägt sich für die Ehre seiner Schwester. Der Geh. Rath bleibt in hanger, wehmüthiger Stimmung zurück, da tritt sein Bruder, ein schlechter Musiklehrer, ein und bewegt durch eine warmherzige Erzählung, die mit der Mahnung abschließt: „O lieb' so lang Du lieben kannst!“ das Gemüth des harten Mannes derart, daß er erschüttert erkennt, er sei bisher als Bettler an den Schätzen der Liebe vorbeigegangen. Nach Stunden der Dual und hängen Erwartung kehrt der Sohn umverkehrt von dem Duell zurück und findet den Vater verwandelt und zum Verzeihen bereit. Und nun scheint die Sonne des Glücks lachend und erwärmend zu allen Fenstern des Hauses Mantius hinein. Drei Paare verloben sich und die Moral lautet am Schluß: „Das Herz behält doch immer das letzte Wort.“

* Wilhelmshaven, 24. Okt. Am Freitag Abend wird die Kapelle der II. Matrosen-Division in der „Victorihalle“ (Krüger) konzertiren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 24. Okt. Mit dem heutigen Tage haben die hiesigen Väder und Müller den Preis des Roggenbrodes pro 5 Kilo von 75 auf 80 Pfg. erhöht. Vor etwa einem Jahre kostete das 5-Kilo-Schwarzbrod noch 60 Pfg.; der Roggen ist mithin um ein Drittel im Preise gestiegen. — Herr Theater-Direktor de Rolte wird in diesem Winter seine hier in Aussicht gestellten Vorstellungen nicht geben können, da die Beteiligte um Abonnement eine zu geringe gewesen ist.

§ Wittmund, 23. Okt. Ein gefährlicher Heirathschwindler soll z. B. im Ammerlande sein Unwesen treiben. Die Landleute mögen hiermit vor dem Schwindler, der durch sein sicheres Auftreten zu bestechen weiß, ernstlich gewarnt werden.

* Oldenburg, 23. Okt. Die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckeri von Gerhard Stalling (Oldenb. Tg.) feierte heute ihr 100 jähriges Jubiläum. Am Morgen brachte die Militärkapelle ein Ständchen; dann fand sich eine Abordnung des Geschäfts-personals zur Beglückwünschung ein und überreichte eine Adresse. Der Chef der Firma, Herr Heinrich Stalling, dankte tiefbewegt und begab sich dann in Begleitung seiner Familie nach dem Segertanal, um hier seinen Dank dem gesammten Personal zum Ausdruck zu bringen. Zur Feier des Festes erhielt das Personal einen Wochenlohn ausbezahlt. Im Laufe des Tages gingen noch Gratulationen, zum Theil in kunstvoll ausgeführten Adressen, ein: Buchdruckerverein in Berlin, von der Loge „Zum Goldenen Hirsch“ in Oldenburg, von der Oldenburger Spar- und Leihbank, vom Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker u. s. w. Die Buchhandlung von Bernhard Hermann in Leipzig hatte einen eigenen Vertreter entsandt, der ein Paar prachtvolle Tafelleuchter über-

reichte. Eine Nachfeier für das Personal der Firma wird am Freitag Abend in Uchmanns Hotel stattfinden.

§ Oldenburg, 24. Okt. Als ein Seitenstück zu dem vor einiger Zeit hier erschienenen, von der Tochter eines hiesigen hochgestellten Beamten verfaßten Buche „Unsere lieben Leutenants“ erscheint in den nächsten Tagen im Hingenschen Verlage eine Entgegnung auf dasselbe, von einem Leutenant verfaßt und betitelt: „O, Ihr Gnädigen.“

Oldenburg, 23. Okt. Am Sonntag Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein Reisender verhaftet. Es verlautet, daß sich derselbe einer Unterschlagung von einfaßirten Geldern schuldig gemacht habe.

Beer, 23. Okt. Gestern waren die Herren Oberlandesgerichts-präsident Dr. Bardeleben von Celle und Landgerichtspräsident Kerckhoff von Aurich hier anwesend. Ersterer nahm eine Revision des hiesigen Amtsgerichts, letzterer eine solche der hiesigen Herren Notare vor.

Geestemünde, 22. Okt. Der Minister hat die Genehmigung zum Bau der Eisenbahn Geestemünde-Cuxhaven, sowie Langen-Beberkeja unter der Bedingung erteilt, daß beide Bahnen gebaut werden. Die Gemeinden Beberkeja, Wehden und Dehstedt haben sich nach der „Nordsee-Ztg.“ schon bereit erklärt, das erforderliche Land zu der Bahn von Langen nach Beberkeja unentgeltlich herzugeben.

Verne, 23. Okt. Die von dem Rechnungsfeller Casselböhms dahier unterschlagene Summe soll 7000 Mk. betragen. Man kann sich hier nicht erklären, wie ein solches Defizit hat entstehen können, da C. ein jährliches Einkommen von 3000 Mk. hatte und auch nicht unsohlde lebte. Die von ihm beim Antritt seines Amtes gestellte Kaution beträgt 500 Mk. Er besaß das Vertrauen seiner Mitbürger in hohem Grade, er war Kirchen-, Schul- und Gemeinde-rechnungsführer und außerdem noch Verwalter der Deichverbands-kasse. Mit der Aufstellung der Kassenabschlüsse ist nunmehr der hiesige Rechnungsfeller Röfer betraut worden.

Sage, 23. Okt. Der hiesige Rechtsanwält Herr Dr. jur. Stakemann hat wegen vorgerückten Alters — er befindet sich im 83. Lebensjahre — freiwillig auf fernere Ausübung der Rechts-anwaltschaft verzichtet.

Bermischtes.

— Ueber den Dampfer, auf welchem Kaiserin Friedrich mit ihren kaiserlichen Töchtern die Reise nach den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Athen unternimmt, geben österreichische Blätter folgende Beschreibung: Dieser Dampfer ist für den erwähnten Zweck auf Veranlassung des Kaisers vom Oesterreich-Ungarischen Lloyd gemietet. Er führt den Namen „Imperatrix“ und wird vom Kapitän Egger geführt. Die „Imperatrix“ ist auf dem Arsenal in Triest gebaut und im vorigen Jahre vom Stapel gelaufen: sie besitzt eine Tragfähigkeit von 4071 Register-tonnen, ist 390 englische Fuß lang, 45 Fuß breit und hat eine Maschine von 4000 effektiven Pferdekraften mit einer Fahrgeschwindigkeit von 14—15 Seemeilen in der Stunde; ausschließlich für Indienreisen bestimmt, besitzt die „Imperatrix“ 77 Kajüten erster und 78 zweiter Klasse, prachtvolle Salons, elektrische Beleuchtung und ist überhaupt mit allem Komfort mit den für eine Reise nach Indien erforderlichen Einrichtungen ausgestattet. Die für die Aufnahme der Kaiserin Friedrich und der kaiserlichen Töchter besonders getroffenen Verfügungen für Ausschmückung zc. sind großartig.

Essen, 21. Okt. Zu den zahlreichen Wohlfahrts-einrichtungen, welche die Firma Krupp für ihre Beamten und Arbeiter sowie für deren Angehörige bereits geschaffen hat, wird im nächsten Monat eine neue treten, nämlich eine Haushaltungsschule für Mädchen. Diese Anstalt hat den Zweck, Töchter von Bediensteten und Arbeitern der Gußstahlfabrik — ausnahmsweise auch andere Mädchen — welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, also nicht mehr schulpflichtig sind, durch praktische Anleitung in der Führung eines einfachen Haushalts auszubilden. Der Unterricht, welcher unentgeltlich erteilt wird, umfaßt die Zubereitung von Speisen, Einmachen von Gemüße und Obst, Aufbewahrung der Vorräthe, Einkauf von Lebensmitteln, Anbau von Gemüßen für den Hausbedarf, Waschen, Mangeln und Bügeln der Haushaltungswäsche, Stricken und Stopfen von Strümpfen, Flickern und Hausarbeiten aller Art. (Bravo!)

Zara, 22. Okt. Der Lloyd-Eildampfer „Ferdinand Max“, auf der Fahrt von Ragusa nach Punta d'Niro begriffen, erlitt eine Maschinenavarie und trieb bei schwerem Sturco in die offene See. Die Lloydampfer „Jonio“ und „Progresso“ liefen von Cottaro zur Suche desselben aus. Der „Jonio“ kehrte, ohne den Dampfer zu finden, zurück; der „Progresso“ befindet sich noch auf der Suche. Auf dem Eildampfer befindet sich auch der Prinz Peter Karageorgiewitsch. — Neueren Meldungen zufolge hat man den vermißten Dampfer bei der Insel Meleda gefunden.

Leipzig, 7. Okt. Der Landregen, der vom 2. bis zum 3. Oktober das Königreich Sachsen heimgesucht, gehört, sowohl was seine Stärke als seine Ausdehnung betrifft, zu den bedeutendsten, die man je im Königreich beobachtet hat. Gegen 12 Uhr begann am 2. Okt. dieser gerade 24stündige Landregen in Leipzig, erreichte während der folgenden Nacht seinen Höhepunkt, um am Vormittag des 3. Okt. wieder mehr und mehr nachzulassen. Laut Bekanntmachung der Königl. meteorologischen Anstalt fielen an jenem Tage in Bautzen 48, in Dresden 68, in Döbeln 63, in

nichts sprach ihr Trost zu, Niemand existirte, der ihr Aufschluß über dieses unheilvolle Geheimniß bieten konnte, wenigstens gab es Niemanden, der ihr würdig einer solchen Anfrage dünkte, da, in der Verwirrung, in die ihr junger Sinn gerathen war, er-innerte sie sich des Stües. Konnte sein Inhalt, den der Gutsherr unter so feierlichem Gelöbniß ihrer alleinigen Obhut ver-trautete, mit diesen Zeilen in irgend einer Verbindung sein? War es möglich, daß — daß —

Alice schauerte, als ihr der Gedanke kam. Nein, es konnte nicht sein! Nein, es war nicht möglich, daß irgend eins der Worte, die Herr von Waldheim im Fieberwahn gesprochen hatte, auf Wahrheit beruhte! Hastig, wie um die Dementirung einer vorzeitig gemachten Anlage ihres Herzens zu suchen, öffnete sie den Schreibtiisch und ergriß das Kästchen, das in der nächsten Sekunde geöffnet vor ihr lag.

Mit bleicher Miene, stieren Auges überflog sie den Inhalt der Papiere, die sie folgerecht aus dem Kästchen nahm. Hin und wieder entfuhr ihren Lippen ein Ausruf des Entsetzens, den sie nicht zurückhalten im Stande war, ihre Hände zitterten, ihre Brust fieberte, ihre Züge wurden eifiger, je mehr sie sich in diese Dokumente der Schande zu vertiefen bemühte, der Athem stockte ihr, als sie die unabweißbaren Belege ihres Verderbens vor sich sah.

Alice bebte. Konnte sie Herrin ihrer selbst bleiben bei einer solchen Entdeckung? O, es war mehr, als ihre junge Seele mit einem Schlage zu ertragen vermochte!

„Vater! geliebter Vater!“ quoll es, vom Schmerz gewaltsam herausgepreßt, über ihre Lippen, „ist so das Vermächtniß, welches Du Deinem Kinde bescheerst? Du vertrauest mir das Kästchen, damit sein Inhalt nicht dem Verderben entgegenführt?“

Sie bebte schauernd. Wilden Blickes starrte sie auf das Häufchen so geringfügiger und dennoch so vernichtender Papiere,

auf dieses Kleinod, das ihr, ein Fluch für ihr Leben, zur Sühne vielleicht längst vom Schöpfer des Weltalls gerichteter Sünde von der Liebe des Vaters bescheert worden war!

Es war Alles da.

„Nittungen der Anstalt St. Salvatore“, kommentirte sie mechanisch.

„Berrath der Freundschaft — Flehen um Erlösung“, sprach sie vor sich, indem sie die Briefe ineinanderlegte und dem Kästchen wieder vertraute.

Alice stöhnte. Ein eifiger Schauer durchrieselte ihr Mark und Gebein.

„Mein Gott, beschütze Du mich!“ brach es endlich wie jammerndes Klagen von ihr, „ziehe Deine Hand nicht von mir, leite mich auf Deinem Pfade, bis mir ein Ausweg aus diesem Labyrinth des Glends, der Verzweiflung gefunden sein wird! — Beschütze mich, mein Gott!“ wiederholte sie noch einmal; „laß Deine Hand über mir walten, bis mir die Erlösung aus diesem Jammer gefunden sein wird!“

Sie erhob sich, verbar das Kästchen in einem Fache ihres Schreibtiisches, wankte an allen Gliedern bebend, im Gemache auf und nieder und sank, überwältigt durch die Macht innerer Qualen, auf einen Diban, wo sie, ohne auf irgend etwas um sich her Achtung zu haben, liegen blieb.

So verbrachte sie den Rest des Tages, so gingen ihr die Stunden der Nacht dahin. Als die Morgenröthe, durch die offenen Fenster strahlend, sie von ihrer Lagerstatt aufrief, erhob sie sich mechanisch, sie schien gebrochen, ihr Auge bliete glanzlos, jeder Ausdruck, jede Farbe hatte sich aus ihrer Miene verloren. Niemand — dies war sicher — erkannte jetzt in ihr die junge Erbin, die noch vor wenig Monden mit der kühnsten Erwartung auf Glück und Glanz des Lebens, der Zukunft entgegen sah,

Acht Tage später hatte Alice von Waldheim der Besingung Wallersbrunn Lebewohl gesagt.

Ohne von Jemandem Abschied zu nehmen, ohne auch nur dem greisen Pfarrer Borna von der Absicht, die sie führte, Redenshaft abzulegen, hatte sie früh, als kaum der Tag graute, den Wagen besohlen, der sie, nur mit wenigem Gepäc versehen, zur nächsten Bahnstation trug. Niemand wußte, wohin sie gegangen war.

Zwei Tage später langte ein Schreiben bei ihrem Vormund, dem Pfarrer, an.

„Beten Sie für mich zum Herrn der Schöpfung“, war die Bitte, die sich an ihre Gichtschuldbildung reichte, „daß er mein Leben vor jeder Drangsal behüte, die zum Verderben führt! Ich werde meine Heimath nicht wiedersehen!“

Nur ein paar stüchtige Bevordnungen über Wirthschaft und Domeistiken waren diesen Zeilen beigelegt.

III.

Etwa zwei Stunden nördlich von Rom, am rechten Ufer der Tiber, lag, hinter dichten Oliven- und Ballnaußbaumplantagen verborgen, eine im ganzen Lande wohlbekannte Frauen- und Zbiotenheilanstalt, St. Salvatore genannt.

Diese Anstalt erfreute sich des ausgedehntesten Rufes. Der in Rom hochgeschätzte Sanitätsrath und Professor Dr. Palmare hatte sie vor fünfzig Jahren gegründet, auch unter der Leitung seines Sohnes, der sie vier Jahre nach ihrer Eröffnung übernahm, steigerte sich das Lob ihrer Einrichtungen in dem Grade, als St. Salvatore je mehr und mehr in den Mund der Leute kam.

(Fortsetzung folgt.)

Freiburg 64, in Chemnitz 66, in Zwickau 72, in Plauen 21, in Schneeberg 71, in Annaberg 56 und in Reichenbach 64 Liter Wasser auf den Quadratmeter. Hiernach ergibt sich für ganz Sachsen in dieser kurzen Zeit 8881500000 Hektoliter Wassermengen. Ein Hektoliter Regenwasser zu 2 Centner berechnet, ward in diesen 24 Stunden Sachsen mit einem Ertragewicht von 17768 Millionen Centner belastet. Nach statistischen Berechnungen würde die Wassermenge, die sich vom 2. bis zum 3. Oktober erregte, ausreichen, ein Flußbett von 1 Meter Tiefe und 20 Meter Breite zu füllen, das 1,1mal um den Äquator der Erde herumreichen würde. Ein Wunder ist nur, daß der durch das Wasser angerichtete Schaden ein so verhältnismäßig geringer gewesen ist.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsort	Baromet. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur	Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur	Feuchtigkeit
23. Okt. 1889	759.5	8.3	SW	5	10	ni	—	SW	5	10	ni	—
24. Okt. 1889	756.1	7.7	SW	2	10	cu	—	SW	2	10	cu	—
25. Okt. 1889	759.9	7.9	SW	3	10	Rebel	—	SW	3	10	Rebel	—

Beobachtungen: 23. Okt.: 9mm Regen. — 24. Okt.: Frühl. Nebel.

Wilhelmshaven, 24. Oktober. Kursbericht der Odenburger Eisenbahn-Gesellschaft.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107.50	108.05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102.30	102.85
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106.30	106.85
3 1/2 pCt. do.	102.80	103.35
3 1/2 pCt. Odenb. Conso.	102.50	103.50
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103.—	104.—
4 pCt. do.	103.25	104.25
3 1/2 pCt. do.	100.25	101.25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Hindob)	102.75	103.75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	101.70	101.25
3 pCt. Odenburger Prämienanleihe	136.60	137.40
4 pCt. Guts-Verleber Pror.-Obligationen	103.—	104.—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101.70	102.25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	—	—
4 1/2 pCt. Warsp.-Spm.-Privatk. rückzahl. à 105	103.50	104.50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	92.50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	98.15	99.15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	101.45	—
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	167.95	168.75
Wechs. auf London kurz für 1 Pfd. in M.	20.325	20.425
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4.165	4.215

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Ein unbestrittener Vorzug von **FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen** gegen andere Präparate ist der, daß erstere bei ihrer hohen Schleimlösung auch einen äußerst wohlthätigen Einfluß auf den Magen ausüben, und die Verdauung beleben. Preis 85 Pfg. per Schachtel. Depots in allen Apotheken.

B. Meising, Düsseldorf,
Punsch- und Liqueur-Fabrik
9fach preisgekrönt. Letzte Auszeichnung Karlsruhe 1889
„Staatsdiplom“ für Benedictiner etc.
empfiehlt
Düsseldorfer Punsch, Deutschen Benedictiner, Französische Cognacs, Deutsche Liqueure, Arac, Rum, Madeira, Portwein etc.
Punsch, Benedictiner etc. sind eingeführt bei der Kaiserl. Marine Kiel, sow. in zahlr. Offiz.-Casinos.
Jede Flasche trägt meine Firma.

Für Taube.
Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchen gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse.

Verkauf.

Das frühere Linien-Schiff „Renown“ von etwa 9900 cbm Brutto-Raumgehalt soll öffentlich verkauft werden, dazu am **Dienstag, den 5. November 1889,** Vormittags 11 3/4 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde anstelt.
Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Renown“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.
Die Bedingungen liegen im Anwaltsamt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus. Können aber auch gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.
Wilhelmshaven, 21. Oktober 1889.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Aufgebot.

1. Die Firma **Bayer & Leibfried** zu **Ehlingen a. A.**,
2. die Firma **Steinbach & Wollmann** zu **Sprockhövel i. W.**, beide vertreten durch den Rechtsanwalt **Dr. Bargmann** zu Oldenburg,

haben das Aufgebot der von der Kassen-Verwaltung der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven unter dem 14. April 1886 und 10. Mai 1886 ausgegebenen beiden Kauptions-Empfangscheine über die von dem Tischlermeister **G. Sandermann**, früher in Oldenburg, dann in Hamburg, jetzt unbekanntem Aufenthalts, am 1. bezw. 27. April 1886 bei der genannten Kassen-Verwaltung als Kaution auf Grund des Kontrakts mit der vormaligen Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission hier selbst auf Lieferung von Tischlerarbeiten hinterlegten je 700 — Siebenhundert — Mark, bestehend in 2 Anleihe-scheinen des Deutschen Reichs à 200 Mk. d. 1878 Lit. E. Nr. 2132/33 = 400 Mk. nebst Talon ohne Coupons, 1 Königlich Preuss. konsolidirten 4% Anleihe zu 300 Mk. Lit. E. Nr. 954483 nebst Talon und Coupons 4 — 20, und bezw. 100 Mk. baar 1 Odenburger konsolidirten 4% Staatsanleihe Lit. A. D. Nr. 2749 mit Talon und Coupons Nr. 13 — 20 über 600 Mk.
beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **8. Mai 1890,** Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anzukommen Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.
Wilhelmshaven, den 8. Oktbr. 1889.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Auf Antrag der Wittve des am 24. Dezember 1888 zu Wilhelmshaven verstorbenen Baumeisters Eugen Richard **von Sagen**, Louise Wilhelmina, geb. Wätle, als Beneficialerin ihres genannten Ehemannes, werden die Gläubiger des Erblassers aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß desselben spätestens in dem auf den **27. Februar 1890,** Vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anzukommen Aufgebotsstermine anzumelden,

widrigenfalls sie gegen die Antragstellerin ihre Ansprüche nur noch insoweit geltend machen können, als der Nachlaß, mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erblassers aufgetretenen Zugunsten, durch Befriedigung der angemeldeten Ansprüche nicht erschöpft wird.
Wilhelmshaven, den 8. Oktbr. 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Kommission für die Instandsetzung der Genossenschaftsstraße in Bant wird hiermit eine **Generalversammlung** auf **Mittwoch, 30. Okt. d. J.,** Vorm. 10 1/2 Uhr, in **Kübbens** Wirthshaus zu Bant einberufen und die Genossen hierzu unter der Verwarnung geladen, daß die Nicht-erscheinenden als mit der Beschlüssen der Erschienenen einverstanden angesehen werden sollen.

Tagesordnung:

- 1) Bekanntgabe der Monita und der Decision der Rechnung über den Umbau der Genossenschaftsstraße;
 - 2) Beschlußfassung über die Verwendung des Kassenbestandes.
- Am 21. Oktbr. 1889.
Zedelius.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am **Freitag, den 25. d. M.,** 2 1/2 Uhr Nachm., im Pfandlokale, Neuenstraße Nr. 2, 3 Nähmaschinen, 1 mah. Schreibsekretär, 1 Ladeneinrichtung, 2 Spiegel, 1 Tresen mit Aufsatz, 1 Gummipolster, 1 Kleider-schrank, Sophas, 1 vollst. Bett, Kommoden, 1 Haut Sohlleder, Herren- und Damenstiefel, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Am **Freitag, den 25. Oktober ds. Jahres,** Nachm. 3 Uhr, soll bei **Tiesler's** Wirthshaus zu Neuenmühlentreihe: **1 Pferd und 1 Ackerwagen** öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.
Körber, Gerichtsvollzieher in Jever.

Verkauf.

Der Handelsmann **G. W. Bunt** zu Wittmund läßt am **Sonnabend, 26. d. M.,** Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:** **40 bis 50 Stück** große und kleine **Schweine** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 11. Oktober 1889.
G. Gerdes, Auktionator.
Ein anständiger junger Mann kann **gutes Logis** erhalten.
Hinterstraße 10.

Verkauf.

Der Landwirth **H. D. Niemanns** zu Wilhelmshöhe will sein in B. Wilken's Zwangsversteigerung erworbenes, zu Wilhelmshaven Augustenstr. Nr. 4 belegenes

Immobilien

unter der Hand wieder verkaufen und wollen Kaufliebhaber baldigst mit dem Eigenthümer oder dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten.
Bemerkte möge sein, daß das Grundstück zu 4 Nr. 46 □-Mtr. vermaßen und das Gebäude praktisch eingerichtet ist.
Neuende, den 17. Oktober 1889.
G. Gerdes, Auktionator.

Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Angebote werden im Unteroffizier-Kasino der II. Werst-Division — Stadtkaserne — entgegen genommen.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.
Börsestraße 31, unten links.

Zu vermieten

wegen Uebernahme einer fiskalischen Wohnung zum 1. Dezbr. oder später eine sehr schöne Oberwohnung von drei Räumen mit Zubeh. Grenzstr. 30, ob.

Ein junger Mann

kann **Logis** erhalten
Börsestraße 10, 1 Tr. rechts.

Zu vermieten

zum 1. November ein **möblirtes Zimmer mit Kammer** an 2 anständige junge Leute.
Bismarckstraße 60.

Eine möblirte Stube

mit Cabinet ist per 1. November zu vermieten mit oder ohne Beköstigung.
Altestraße 9.

Zu vermieten

eine einfach möbl. Stube für monatlich 9 M., passend für eine Schneiderin.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer
Noonstr. 84a, gegenüb. d. Stadtkaserne. im Hause des Schlosserstr. Meyerhofs.

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer
in der Noonstraße, auf Wunsch mit Beköstigung.
Zu erfrag. in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes **Wohn- u. Schlafzimmer,** event. mit Burschengelab.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kesseljungen

nicht unter 14 Jahren zum Reinigen der Dampfessel können sich melden bei **G. Jesh,** Kasinostraße.
Empfehle meinen

Ziegenbock

zum Decken.
Fuhrmann **Schwitters.**

Gesucht ein tüchtiger Maschinist.

Bewerber wollen sich persönlich bei mir melden.

Th. Fetkötter, Jever.

Suche auf sofort eine gebrauchte Phönix-Maschine.

G. Raabe, Wäscheabrik, Noontstraße 16.

Eine solide alte deutsche Lebensversicherung sucht einen zuverlässigen

Agenten.

Off. u. W. erbeten in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein gut erhaltenes **Piano** oder **Zafellavio.** Offerten erbeten an **Barel** in Hornumersiel.

Ein zuverlässiger junger Mann, welcher sich als

Schreiber auszubilden

wünscht, findet sofort bei mir Beschäftigung.
Zooman, Rechtsanwalt, Noontstraße 106.

Zum 1. oder 15. Nov., ev. 1. Dez. sucht ein fleißiges, ordentliches

Dienstmädchen

Frau Ingenieur **Erhard,** Kronprinzenstr. 10 b.



Seehund-Leder-Portemonnaies,

ohne Nath, aus einem Stück echtem Seehundleder auf die solideste Art angefertigt.

Danechafferes existirt nicht! Preis: mittelgroß **4,50** bis **6 Mk.**, groß **7 Mk.**, per Stück, einfachere per Stück von **Mk. 2,50** an.

E. Schlotte, Bremen,

Obernstr. 41 (Hauptstraße Bremens), **Größtes Magazin** in Leder- und Galanterie-Waaren, Bronzen, Fächern, Schmuckfachen. **Billige offene Preise!**
Empfehle meinen

grauen Ziegenbock

zum Decken. Deckgeld 50 Pfg.
Herro Osterkamp, Kirchreihe.

Musterblätter

für **Laubsäge-, Schnitz-, Einlege- u. Holzmalereiarbeiten** 860 Nummern. Verzeichnisse mit 1000 Illustrat., Vorlagen, Werkzeuge, Verzierungen gegen 20 Pfg. Briefmarken.

Mey & Widmayer's Verlag

in **München.** Ein noch sehr gut erhaltenes

Bett

preiswerth zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Keine Lotterieloose. Keine Rieten!

Nur die größten u. sichersten Gewinne

erhält man durch die im ganz. Deutsch. Reich gesetzl. erlaubten Staats-Prämien-Loose.

== Jedes Loos muß gezogen werden ==
dabei so gut wie baar Geld und jederzeit in jedem Bankgeschäft beliebig fähig ohne Gewinnchance zu verlieren!

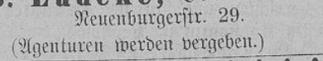
Am 1. November nächste Ziehung der Braunschweig. 20 Jhr. Staats-Prämien-Loose.

Gewinne: Thaler 75 000, 60 000, 50 000, 30 000, 25 000, 16 000, 12 000, 7500, 5000, 4000, 3200, 2500 u. s. w.

Original-Loose zu 135 Rm. gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Auch zu 25 monatlichen Theilzahlungen à 6 Rm. mit sofortiger Gewinnberechtigung.

Gewinnlisten gratis.
Staatsloose u. Effecten-Handlung

J. Lüdeke, Berlin S. W., Neuenburgerstr. 29.
(Agenturen werden vergeben.)



Den geehrten Herrschaften, Hoteliers u. hält sich der Unterzeichnete bei vorkommenden Festlichkeiten, als Hochzeiten, Ballen, Feiern etc. als

Roch

bestens empfohlen.

R. Ketzer, Roch, Marktstraße 45, I. 1.



Gründlichen Klavier - Unterricht,

pro Stunde 80 Pfg.
Es können noch einige Schüler, resp. Schülerinnen angenommen werden.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen ein zweijähriger Jagdhund.

H. Rüfen, Gastwirth, Densirohe, bei Barel.

Zu kaufen gesucht ein echter Rattenfänger

(Hund). Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Am 1. November werde ich einen

Mittagstisch

einrichten und wollen sich Abonnement bis dahin bei mir melden.

Jg. Günther.

Empfehle meine als **vorzüglichst** anerkannten

Biere.

Spatenbräu . . . 16 Fl. 3 Mk.
Erlanger . . . 20 " 3 "
Münchener Bier . . . 27 " 3 "
Lagerbier, goldgelb . . . 36 " 3 "

Harzer Sauerbrunnen und Selterwasser.

Alle Sorten Biere halte in Gebinden auf Eislager.
Sis gebe, den entsprechenden Aufträgen nach, gratis.

A. Zimmermann, Gäterstraße 9.

Ausverkauf.

Von heute ab wird der Rest meines Waaren-Bestandes zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft, da der Laden bis 1. November geräumt sein muß.

Fr. Busch, Klempnermeister,
Marktstraße.

Krieger- u. Kampf-Genossen-Verein Neuende.

Das erste Winter-Vergnügen findet am Freitag, den 25. d. Mts., im Saale des Herrn Kuper in Kopperhöfen statt, bestehend aus

Concert, Theater u. darauf folgend. Ball.

Anfang präcise 8 Uhr.
Entree für Nichtmitglieder 1,50 Mark. Die Kameraden versammeln sich um 7 1/2 Uhr im Vereinslokal. Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Victoria-Halle.

Freitag, den 25. d. Mts.:

Familien-Concert,

gegeben von der Marine-Kapelle unter persönlicher Leitung des kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlert.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein

F. Krüger.

Damenstiefel, schöne neue Muster, Damen-Promenadenschuhe soeben neu eingetroffen: gl. Roh 5 Mark, Lackblatt 5,50 Mark, Damen-Hauschuhe in nie gekannter Auswahl billigst.

Joh. Holthaus, Bismarckstraße 59.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von Neuendstraße Nr. 2 nach

Altstrasse Nr. 9

verzogen bin und erjuche ich, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale zu erweisen. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Empfehle meine

gedeckte Regalbahn dem geehrten Publikum; auch ist dieselbe noch einige Abende frei. Hochachtungsvoll

Jg. Günther.

TABAK.

Petit-Canaster I.	per 1/4 Pfd. M.	2,50,
in 1/4 und 1/2 Pfd.-Packeten,		
Varinas- u. Portorico-Melange	„ „	1,40,
in 1/4 und 1/2 Pfd.-Packeten,		
Petit-Canaster II	„ „	1,20,
in 1/4 und 1/2 Pfd.-Packeten,		
Syrisch Nr. II	„ „	3,00,
Gelb Shag Nr. II (ohne Rippen)	„ „	2,50,
Bird'seyes Nr. II (gelb Shag mit Rippen)	„ „	2,00,
do. Nr. VI do.	„ „	1,25,
Deutscher Marine-Shag	pr. Packet	0,25,
(pr. Packet 100 Gr.)		
Golden Shag pr. Pack. 100 Gr.	„ „	0,30,
The Marine-Shag-Tabaces	„ „	0,35,
(pr. Packet 60 Gramm).		

Kau-Tabak in allen Stärken

empfehlen
Cuno Blisse, Bökerstraße 15.

Wohnungs- u. Geschäfts-Veränderung.

Verlegte mein Geschäft nebst Wohnung in das neuerbaute Haus des Herrn Int.-Sekretärs Dräger,

Bökerstraße, neben der Hauptwache.

L. Viewig,

Tapezierer und Dekorateur.

Molkerei-Genossenschaft Neuende e. G.

Von heute ab bis auf Weiteres sind unsere Butterpreise wie folgt festgesetzt:

ff. Tafelbutter I, tägl. frisch, à 1/2 kg 1,30 Mark,
f. Tafelbutter II, à 1/2 kg 1,20 Mark.

Neuende, den 25. Oktbr. 1889.

Der Vorstand.



Herren-Stiefeletten

Herren-Schnür- und Zugschuhe

empfehlen

Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.

Bremen. Börsen-Restoration, Neue Börse.

Freimarkt allabendlich:

Grosses Concert

ausgeführt von der Natur-Zigeuner-Kapelle Vörös-Lajos.

Anfang 7 Uhr.
In jeder Tageszeit:
Restauration à la carte.
C. Eicke.

Empfehle wegen Wegzugs von hier alle Putzartikel zu sehr billigen Preisen. Reste in

Beluchen, Sammt und Bändern unter Einkaufspreis.

Frau Sophie Hook, Neubremen.

Ger. Lachsheringe, Bücklinge, Sprotten

empfehlen

Joh. Freese.

Apfelkraut,

pr. 1/2 Kilogr. 50 Pfg., empfehlen

Joh. Freese.

Ausverkauf.

verschiedene Waare, hauptsächlich große Nr. 28-32 cm, sind in

Aniestiefeln

noch vorräthig und bietet sich eine besondere Gelegenheit, für solche Stiefel billige Stiefel zu kaufen, da ich den Artikel aufgeben will.

Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.



Für Bismarck-Vorherr!
Bismarck-Krug,
1/2 l. aus elsenbeinf. Majolika, reich ausgestattet, m. d. Porträt d. Fürsten u. e. Abbild. d. den „Getreuen“ v. Reichsfürstler geschenkt. Pokal nebst Spruch: Wir Deutsche fürchten Gott etc. Preis 6 Mark. Nur zu beziehen von J. C. R. Wölfel, Sever.

C. Beuleke, Optiker, BREMEN,

früher Domschhof 29,
jetzt Obernstrasse 58.

G. & O. Lüders, Hamburg liefern und andere Futtermittel.

Verkaufsstellen werden in allen größeren Orten unter günstigen Bedingungen errichtet.

Reisfuttermehl

G. & O. Lüders, Hamburg liefern und andere Futtermittel.

Am Montag, 28. d. M.,

Abends 8 Uhr, beginnt im Saale des Gastwirths Herrn Krüger („Victoria-Halle“), Neuendstr. 2, mein erster diesjähr.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen werden im obigen Lokale, sowie in meiner Wohnung entgegengenommen und bitte um rege Betheiligung.

Frau L. Müller,
Düffelstr. 17.

Empfehle folgende Sorten

Kaffee:

Java hochgelb roh zu M.	1,30,
gebrannt	1,60
Savanna roh	1,20
gebrannt	1,50
Maracaibo roh	1,15
gebrannt	1,40
Santos roh	1,10
gebrannt	1,30

Alles per 1 Pfund oder 500 Gramm.

Ich garantire für reelle, rein-schmeckende Waare und bemerke noch, daß meine gebrannten Kaffees den auswärtigen (aus den sogenannten Dampfbrunnereien) mindestens gleich stehen, wenn nicht an Geschmack und Güte übertreffen.

B. Wilts.

Best. Schweineschmalz

à Pfund 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn,
Neuendstraße 7.

Echten Bremer Korn,

garantirt rein,
à Flasche 50 Pfg., empfiehlt

E. H. Bredehorn,
Neuendstraße 7.

Gebrannten Kaffee

reinschmeckend, à Pfund

1,20 Mark

empfehlen
E. H. Bredehorn,
Neuendstraße 7.

Gänsepökelfleisch

mit Keulen,

Gänserollbrust

empfehlen
J. Roeske,
Königsstraße.

Pflaumen,

per Pfund 15 Pfg., verkaufe, solange der Vorrath reicht.

J. Roeske.

Ein Civildiener für jegliche gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Theater in Wilhelmshaven.

Freitag, 25. Oktbr.:

Ganz neu! Ganz neu!
Das letzte Wort.

Theaterstück in 4 Akten von Franz v. Schönthan.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Seitens des Turnvereins „Vorwärts“ zu Bant ist an den Schützen-Verein die freundliche Einladung zur Theilnahme an dem am 28. d. Mts. stattfindenden

Stiftungsfest im Schützenhof

ergangen. Mitglieder, welche an dem Feste theilnehmen wollen, werden erjucht, entweder in Uniform zu erscheinen oder sich vorher beim Präsidenten des Vereins und bei Herrn P. Koter zu melden.

Der Vorstand.

Bürgerverein Sedan.

Sonntag, 27. d. Mts.:

Abends 7 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Die Erneuerung der Loose

zur 2. Klasse der Königl. Preussischen 181. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der Loose 1. Klasse bis zum 31. Oktbr., Abends 6 Uhr planmäßig geschehen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
H. T. Ewen.

Winter- Paletots

für Herren und Knaben.

Größte Auswahl, billigste Preise!
Friedrich Hoting.

Die bekannte Person

wird aufgefordert, den am 19. Oktober vor der Hafenkaserne mitgenommenen Kinderwagen wieder an Ort und Stelle zu bringen, widrigenfalls sie gerichtl. belangt wird.

Ich mache hiermit bekannt, daß die Zeck'schen Kinder an der Raffinerie, welche durch fünf Knaben am Sonntag in unserm Laden verübt worden ist, unschuldig sind. M. Linde.

Derjenige,

der vorige Woche den zweirädrigen Handwagen bei Maler Poppen hier weggeholt hat, wird erjucht, denselben sofort wieder zurückzubringen, da derselbe erkannt ist.

J. M. Poppen, Königstraße 50.

Vorgestern Nacht wurden hinter dem Hause des Kaufmanns Herrn Athen in Heppens

zwei lange Bretter

entwendet. Wer über den Verbleib derselben Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein gr. trocken. Lagerkeller

zu vermieten. Friedrichstraße 7.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet in Folge eines Gehirnschlages mein theurer Mann und meiner Kinder liebevoller Vater, der Maschinen-Ingenieur in der Kaiserlichen Marine

Otto Schmidt,

im kaum vollendeten 44. Lebensjahre.

Pillau, den 22. Oktbr. 1889.
Die tiefbetrübte Wittwe
Elisabeth Schmidt, geb. Fornée.